

Herbst 1848 zog er sich nach Prag zurück, um sein Buch „Die Deutschen in Böhmen“ zu schreiben, das als Bestandsaufnahme der dt.sprachigen Bevölkerung Böhmens betrachtet werden kann. Während das Werk im nationalökonom. Bereich, in welchem S. bis zu seinem Lebensende hauptsächlich publizist. tätig war, seine Bedeutung hatte, zeigt der historiograph. Tl. den Verfasser als Amateur. S. vertrat den böhm. Landespatriotismus und wandte sich gegen den aufkeimenden Nationalitätenhaß. Seinen Lebensunterhalt verdiente er ab 1851 als Mitred. des „Centralblattes für die gesamte Landesculturn“ und des „Wochenblattes für Land-, Forst- und Hauswirthschaft“ sowie seit 1860 als Red. des „Jahrbuchs für österreichische Landwirth“. 1862 firmierte er als Gründungsmitgl. des Ver. für Geschichte der Deutschen in Böhmen und war bis zu seinem Tod 1. Red. der Mitt. des Ver., dem er schließlich auch seine Bibl. vermachte.

W.: Die Deutschen in Böhmen, 1851; Abhh. in: Jb. für österr. Landwirth, Wochenbl. für Land-, Forst- und Hauswirthschaft; usw.

L.: *Tagesbote aus Böhmen* vom 3. N. Fr. Pr. vom 5. 7. 1865; *Österr. Volks- und Wirtschafts-Kal. für das Jahr 1867*, (1866), S. 138; 4. Jahresber. des Ver. für Geschichte der Deutschen in Böhmen (= *Beilage der Mith. des Ver. für Geschichte der Deutschen in Böhmen* 4), 1866, S. 3; Jb. für österr. Landwirth 1867, 1866, S. 351f.; W. Wostry, in: *Sudetend. Jb.* 1929, (1929), S. 11ff.; F. Seibt, in: *Stifter-Jb.* 6, 1959, S. 20f.; K. Oberdorffer, in: *Bohemia. Jb. des Collegium Carolinum* 3, 1962, S. 11ff.; Wurzbach; L. Schlesinger, *Geschichte Böhmens*, 1869, S. 625; J. Pfitzner, *Das Erwachen der Sudetendeutschen im Spiegel ihres Schrifttums bis zum Jahre 1848*, 1926, S. 369; Ch. Stölzl, *Die Ära Bach in Böhmen* (= *Veröff. des Collegium Carolinum* 26), 1971, S. 216; *Egerländer Biograf. Lex.* ..., bearb. und hrsg. von J. Weinmann, 2, (1987); *Archiv České vysoké učeni technické (Archiv der Techn. Universität) Praha, Tschechoslowakei.* (F. Edelmayer)

Schmalz Josef (auch Josef Georg, Georg), Spielleiter, Dramatiker und Köhler. Geb. Fügen (Tirol), 16. 2. 1804; gest. Brixlegg (Tirol), 16. 3. 1845. Bauernsohn; war ursprünglich Köhler in Brixlegg, wo er schon um 1820 Theater gespielt und Regie geführt haben soll. Schließlich bearb. und schrieb er selbst Stücke, deren erstes erfolgreiches „Elfira und Almanzor“ (ca. 1833) war. 1830–35 leitete er das Brixlegger Theater. Die wenigen tradierten Angaben über sein Leben dürften legendenhaft ausgeschmückt sein. Von S. sind insgesamt 23 Stücke in verschiedenen Spielarchiven des Unterinntals erhalten, allein zwölf im Bauerntheater in Kiefersfelden (Oberbayern), für das er in bes. Maße (mit mindestens 22 Stücken) tätig

war; in Brixlegg ist nur das Lustspiel „Liebe ohne Hoffnung oder Einem Esel gehört eine solche Kapppn“ erhalten. Für seine Stücke erhielt er feste Honorare. Durch S. sind im Kiefersfeldner Volkstheater die geistlichen durch die Ritterstücke verdrängt worden. Seine durch eine Fülle von Einfällen und Effekten gekennzeichneten Stücke verwenden Stoffe aus dem Volksbuch und der Trivialliteratur des 18. Jh., Anlehnungen an Shakespeare und Schiller sind festzustellen. Die pathet. Handlung wird oft mit dem beschaulichen Leben der einfachen Leute kontrastiert, eine kom. Figur fehlt selten. S., angeblich der „Stuckjörg“ genannt, wurde auch als „Bauern-Shakespeare von Kiefersfelden“ oder „Shakespeare des Inntals“ bezeichnet.

W.: Der Keuser Octavianus, 1835, sowie Aufstellung der Spielhss. S. in Kiefersfelden, in: Rattelmüller, s. unten; Nachweis von S.-Stücken in Unterinntaler Spielarchiven, in: Schönwiese, s. unten.

L.: H. Moser, in: *Oberbayr. Archiv für vaterländ. Geschichte* 66, 1929, bes. S. 188ff.; Kosch, *Theaterlex.*; L. Steub, *Kleinere Schriften* 4, 1875, S. 60f.; A. Dörner, in: *FS M. Enzinger zum 60. Geburtstag* (= *Schlern-Schriften* 104), 1953, bes. S. 40ff.; H. Moser, *Chronik von Kiefersfelden* (= *Quellen und Darstellungen zur Geschichte der Stadt und des Landkreises Rosenheim* 3), 1959, s. Reg.; P. E. Rattelmüller, *Der Bauern-Shakespeare*, (1973); E. Schönwiese, *Das Volksschauspiel im nördlichen Tirol* (= *Theatergeschichte Österr.* II/3), 1975, s. Reg.; G. Pfandler, *Tirol Lex.*, 1983; S. Landmann, in: *Brixlegg*, 1988, bes. S. 368ff.; *Pfarrarchive Fügen und Brixlegg*, beide Tirol. (S. P. Scheichl)

Schmarda Karl Johann von, General. Geb. Olmütz, Mähren (Olomouc, Tschechoslowakei), 13. 7. 1826; gest. Wien, 16. 12. 1899. Sohn eines Art.Off., Bruder des Folgenden sowie des Gen. Anton v. S. (s. unten); stud. 1839–41 an der Mähr.-ständ. Akad. Brünn (Brno) und trat dann als unobligater Rgt.Kadett beim Feldart.Rgt. 3 in den Militärdienst, wurde 1846 Kadett, 1848 Lt., 1849 Oblt., 1854 Hptm., 1864 Mjr., 1867 Obstlt., 1871 Obst., 1878 GM und trat 1885 i. R. 1842 zum Bombardierkorps übersetzt, wurde er dann in raschem Wechsel verschiedenen Art.Rgt., dem Raketeurkorps und dem Art.Stab zugeteilt. 1850–64 war er Prof. für Mathematik und Geodäsie an der Theresian. Militärakad. in Wr. Neustadt. Nach kurzer Truppendienstleistung avancierte er 1866 zum Festungsart.Dir. in Josefstadt (Josefov), übernahm aber noch im selben Jahr wichtige Funktionen im Art.Komitee bzw. 1869 im damals gegründeten Techn. Militärkomitee, wo er 1880/81 als Vizeprä., ab 1881 als Prä. fungierte, bis er schließlich 1884 zum